



## Wer ist für die Welternährung zuständig?: Ernährungssicherung wird vor Ort vernachlässigt

Wer ist für die Welternährung zuständig?: Ernährungssicherung wird vor Ort vernachlässigt - Das Standortgespräch zwischen Agrarwirtschaft, Wissenschaft und UN-Vertretern auf dem ErlebnisBauernhof der Internationalen Grünen Woche 2013 in Berlin hat gezeigt, dass es keine einfachen Lösungen für die Welternährung von bald zehn Milliarden Menschen gibt. Dr. Thomas Stelzer, Generalsekretär für Politikkoordination der Vereinten Nationen, betonte die Doppelstrategie der "High Level Task Force on Food Security", mit kurzfristigen Hilfen die größten Nöte zu beseitigen und mit langfristigen Perspektiven die Grundlagen der Ernährungssouveränität zu legen. Über das "Wie" wird aber noch immer diskutiert. Nach Klaus Josef Lutz, Vorstand der BayWa AG, wird die UN-Strategie der Verantwortung der Menschen nicht gerecht und fordert einen "Transfer of Technology" ein, der mit Beratung, guter fachlicher Praxis und moderner Technologie in den Entwicklungsländern eine Produktivitätssteigerung auslösen soll. Die deutsche Agrarwirtschaft ist Teil der Internationalisierungspolitik, die sich auf die Wachstumsmärkte in China und Südostasien konzentriert. Dirk Bensmann, Vorstand der Agravis Raiffeisen erteilt Extensivierungsalternativen eine Absage. Die Menschen hätten nicht nur ein Recht auf Nahrung, sondern auch ein Recht auf ihren eigenen Ernährungsstil. Wenn jemand drei Mal die Woche Fleisch essen möchte, dann könne ihm das niemand verbieten, unterstützte auch Stelzer die Konsumfrage. Stelzer kritisiert vor allem, dass weltweit nur fünf Länder der Selbstverpflichtung nachkommen, sieben Prozent ihres Bruttosozialproduktes für die Entwicklungshilfe bereit zu halten. Würden das alle Länder umsetzen, stünde genug Investitionskapital zur Verfügung. Nachdenklich zeigte sich Professor Dr. Michael Schmitz, Direktor des Instituts für Agribusiness der Universität Gießen: "Zu viele Gedanken zum Thema wird sich in den reichen Ländern gemacht." Der Schlüssel für die Entwicklung des ländlichen Raums und der Ernährungssicherheit liege aber bei den Ländern vor Ort. Roland Krieg, www.aid.de Friedrich-Ebert-Straße 3 53177 Bonn Deutschland Telefon: 02 28/ 84 99-0 Telefax: 02 28/ 84 99-177 Mail: aid@aid.de URL: http://www.aid.de

### Pressekontakt

aid

53177 Bonn

aid.de  
aid@aid.de

### Firmenkontakt

aid

53177 Bonn

aid.de  
aid@aid.de

aid ? drei Buchstaben stehen für: Wissenschaftlich abgesicherte Informationen Fach- und Medienkompetenz Und ein kreatives Informationsangebot in den Bereichen "Verbraucher und Ernährung" sowie "Landwirtschaft und Umwelt". Wer informieren will, muss besser informiert sein. Die Vielzahl von Informationen, die täglich auf jeden von uns einströmt, ist kaum noch zu überblicken. Oft widersprechen sich die Aussagen und verwirren mehr als sie nützen. Gefragt sind Ratschläge, die wissenschaftlich abgesichert sind und sachlich informieren. Der aid hat sich genau das zur Aufgabe gemacht und bietet wissenschaftlich abgesicherte Informationen in den Bereichen "Verbraucher und Ernährung" und "Landwirtschaft und Umwelt". Unsere Aussagen sind unabhängig und orientieren sich an den gesicherten Erkenntnissen der Wissenschaft. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Praktikern sammeln wir Fakten und Hintergrundinformationen, werten sie aus und bereiten sie zielgruppengerecht auf. Unsere Publikationen wenden sich an Verbraucher, Landwirte und Multiplikatoren wie Lehrer, Berater und Journalisten. Der aid ist ein gemeinnütziger Verein und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft finanziert. Sein Auftrag, sachlich und interessenunabhängig zu informieren, ist in der Satzung festgelegt. Beim aid arbeiten namhafte Experten, Praktiker und Medienfachleute zusammen. Informationsmedien, die der aid herausgibt, entsprechen dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse und vermitteln Wissen zielgruppengerecht und praxisorientiert.